

Inhaltsübersicht

A. Vermögensweitergabe unter Lebenden

1. Wie soll man Vermögensweitergabe planen? 23
2. Wie kann man Vermögen unter Lebenden weitergeben? 33

B. Erbrecht und Verlassenschaftsverfahren

3. Was sind die wesentlichen Grundbegriffe und Regelungen des Erbrechts, über die man Bescheid wissen muss? 43
4. Wie geht ein Verfahren vor dem Verlassenschaftsgericht vor sich und welche Kosten sind damit verbunden? 95
5. Steuern in Zusammenhang mit der Verlassenschaft 113
6. Internationales Erbrecht nach der EU-Erbrechtsverordnung 117

C. Besondere Aspekte der Vermögensweitergabe: Unternehmensanteile, Immobilien, Stiftung

7. Wie regelt man die Nachfolge in (Familien-)Unternehmen? 121
8. Was ist bei Immobilien besonders zu beachten? 141
9. Welche Besonderheiten gibt es im Bereich Land- und Forstwirtschaft? 147
10. Die österreichische Privatstiftung als Gestaltungsmöglichkeit bei der Vermögensweitergabe 151

D. Praktische Hinweise

11. Gutes tun – richtig spenden 159
12. Was und wie man noch zu Lebzeiten vorsorgen kann –
Praktische Hinweise und Übersichten 165
13. Häufig gestellte Fragen zum Thema Vermögensweitergabe 175
14. Typische Beispiele aus dem alltäglichen Leben 185
15. Beispiele für gültige bzw. ungültige Testamente 193
16. Ergänzende Graphische Beispiele 227

Inhaltsverzeichnis

Einführung zur vierten Auflage	5
---	----------

A. Vermögensweitergabe unter Lebenden

1. Wie soll man Vermögensweitergabe planen?	23
1.1 Die persönliche Ausgangsposition	23
1.2 Allgemeine Vorgaben für eine geordnete Vermögensweitergabe	24
1.2.1 Vermögenswerte	24
1.2.2 „Gerechtigkeit“ der Weitergabe	24
1.2.3 Externe Vorgaben	24
1.2.4 Zeitpunkt	24
1.2.5 Kosten	25
1.2.6 Durchführung	25
1.3 Häufige Fehlerquellen	25
1.3.1 Zu spätes Handeln	25
1.3.2 Nichtwissen schützt nicht vor nachteiligen Folgen	26
1.3.3 Nichtberücksichtigung von persönlichen Wünschen	27
1.3.4 Versäumnis der Änderung einer letztwilligen Verfügung	27
1.3.5 Nicht notwendige Kosten	28
1.3.6 Formerfordernis	28
1.3.7 Notwendigkeit einer letztwilligen Verfügung	28
1.3.8 Unvollständigkeit von Angaben	29
1.3.9 Inhaltlich widersprechende Anweisungen	29
1.3.10 Fälschlich unterstellte erbrechtliche Wirkungen	30
1.3.11 Mangelhafte Beratung	30
1.3.12 Falscher Perfektionismus	30
2. Wie kann man Vermögen unter Lebenden weitergeben?	33
2.1 Verkauf	33
2.2 Stiftung	33
2.3 Schenkung	33
2.3.1 Allgemeines	33
2.3.2 Formfreie Schenkung (mit Übergabe)	34
2.3.3 Formgebundene Schenkung bei fehlender Übergabe	34
2.3.4 Sonderformen der Schenkung	34
2.3.5 Was sind übliche Einschränkungen oder Vorbehaltsrechte anlässlich einer Schenkung?	35

2.3.5.1	Bedingung, Befristung oder Auflage	35
2.3.5.2	Veräußerungs- und Belastungsverbote, Wohnrecht	35
2.3.5.3	Ausgedingerecht	35
2.3.6	Rückgängigmachung einer Schenkung	36
2.3.7	Anfechtung einer Schenkung	36
2.3.8	Schenkungen auf den Todesfall	36
2.3.9	Schenkungen unter Ehegatten	37
2.3.10	Schenkungen an Minderjährige	37
2.3.11	Schenkungen von Unternehmensanteilen	37
2.3.12	Schenkungen und Pflichtteilsanspruch – Fristenlauf	37
2.3.13	Kosten einer Schenkung	38
2.3.14	Vorteilsvergleich zwischen Schenkung und Erbvorgang	38
2.3.14.1	Vorteile einer Schenkung	39
2.3.14.2	Nachteile einer Schenkung	39
2.3.14.3	Vorteile eines Erbanges	39
2.3.14.4	Nachteile eines Erbanges	39
2.4	Das Schenkungsmeldegesetz	39
2.4.1	Definition einer Schenkung	40
2.4.2	Meldeverpflichtung einer Schenkung	40
2.4.3	Ab welchem Wert ist zu melden?	40
2.4.3.1	Nahe Angehörige	40
2.4.3.2	Sonstige Personen	41
2.4.3.3	Meldefreie Zuwendungen	41
2.4.3.4	Bewertung	41
2.4.4	Form der Meldung	41

B. Erbrecht und Verlassenschaftsverfahren

3.	Was sind die wesentlichen Grundbegriffe und Regelungen des Erbrechts, über die man Bescheid wissen muss?	43
3.1	Erbvermögen	43
3.2	Erbrechtstitel	44
3.3	Voraussetzungen des Erbrechts	44
3.3.1	Erleben des Erbanfalles	45
3.3.2	Erbfähigkeit	45
3.4	Erbverzicht	46
3.5	Gesetzliche Erbfolge	47
3.5.1	Das Liniensystem	47
3.5.2	Transmission	52
3.5.3	Anwachsung	53
3.5.4	Außerordentliches Erbrecht von Lebensgefährten und Vermächtnisnehmern	54
3.5.4.1	Außerordentliches Erbrecht von Lebensgefährten	54
3.5.4.2	Außerordentliches Erbrecht von Vermächtnisnehmern	54

3.5.5	Aneignung durch den Bund	54
3.5.6	Anrechnungsvorschriften	55
3.6	Ehegattenerbrecht bzw. Erbrecht eingetragener Partner; Lebensgefährten ...	56
3.6.1	Anspruch des Ehegatten bzw. eingetragenen Partners	57
3.6.2	Vorausvermächtnis	58
3.6.3	Unterhalt	59
3.6.4	Scheidung	59
3.6.5	Erbrecht von Lebensgefährten	60
3.7	Testament	61
3.7.1	Voraussetzungen für ein rechtsgültiges Testament	62
3.7.1.1	Formgebundenheit	62
3.7.1.2	Testierfähigkeit	62
3.7.1.3	Testierabsicht	62
3.7.1.4	Freiheit von Willensmängeln	62
3.7.1.5	Keine unerlaubten Bedingungen	63
3.7.1.6	Unmöglichkeit der Realisierung	63
3.7.2	Testamentsformen	63
3.7.2.1	Das eigenhändige Testament	63
3.7.2.2	Das fremdhändige Testament	64
3.7.2.3	Gerichtliches Testament	65
3.7.2.4	Mündliches Testament – Nottestament	65
3.7.2.5	Gemeinschaftliches Testament/Ehegattentestament	65
3.7.2.6	Was geschieht mit früheren („alten“) Testamenten	65
3.7.2.7	Testamentszeugen	66
3.7.3	Notwendigkeit und Inhalt einer letztwilligen Verfügung	66
3.7.4	Auslegungsregeln für Testamente	67
3.7.5	Widerruf von Testamenten	68
3.7.6	Bedingungen und Befristungen, Auflagen	69
3.7.7	Testamentsvollstrecker	70
3.7.8	Aufbewahrungsort eines Testamentes	70
3.8	Erbvertrag	71
3.9	Vermächtnis	71
3.10	Pflegevermächtnis	72
3.11	Stellung des Erben	73
3.12	Ersatzerbschaft und Nacherbschaft	74
3.12.1	Ersatzerbschaft	74
3.12.2	Nacherbschaft	74
3.13	Pflichtteilsrecht	75
3.13.1	Pflichtteilsberechtigte	76
3.13.2	Pflichtteilshöhe	77
3.13.3	Begleichung des Pflichtteils	78
3.13.4	Pflichtteilerhöhung wegen Schenkung	78
3.13.5	Pflichtteilminderung	79

3.14	Schenkung auf den Todesfall	79
3.15	Enterbung	80
3.16	Besonderheiten im Erbrecht	81
3.16.1	Unterhaltsansprüche	81
3.16.2	Mietrechte	82
3.16.3	Eigentümerpartnerschaft bei Wohnungseigentum	82
3.16.4	Adoption	83
3.16.5	„Treuhandschaften“, Auftrag auf den Todesfall	84
3.16.6	Lebensversicherungen	84
3.16.7	Gemeinschaftskonten	85
3.16.8	Sparbücher	85
3.17	Der digitale Nachlass	86
3.17.1	Definition	86
3.17.2	Was ist im digitalen Nachlass enthalten?	87
3.17.2.1	Kommunikation über Internet	87
3.17.2.2	Unterhaltung	87
3.17.2.3	Websites, Auftritt im Internet	87
3.17.2.4	Einkaufsmöglichkeit und Versandhandel	87
3.17.2.5	Medien- und Nachrichtenwesen	87
3.17.2.6	Persönliche Vermittlungsdienste	88
3.17.2.7	„Soziale Netzwerke“ und „Austausch-Börsen“	88
3.17.2.8	Elektronische Dokumente und Urkunden; Cloud	88
3.17.2.9	Online-Banking	88
3.17.3	Welche grundsätzlichen Möglichkeiten zur Regelung gibt es?	88
3.17.4	Wie ist der digitale Nachlass in Österreich gesetzlich geregelt?	89
3.17.5	Wie kann man sich in diesem Bereich zu Lebzeiten „vorbereiten“?	89
3.17.6	Was passiert ohne ausreichende Vorkehrung?	90
3.17.7	Checkliste als Unterstützung bei der Vermögensaufstellung	90
3.17.8	Krypto-Assets	91
3.17.8.1	Generelle Einordnung	91
3.17.8.2	Praktische Folgen	92
3.17.8.3	Erbrechtliche Aspekte	93
4.	Wie geht ein Verfahren vor dem Verlassenschaftsgericht vor sich und welche Kosten sind damit verbunden?	95
4.1	Notwendigkeit eines Verfahrens	95
4.2	Der Ablauf des Verfahrens	95
4.2.1	Meldung des Sterbefalles	96
4.2.2	Vorverfahren – Todesfallaufnahme	96
4.2.2.1	Allgemeines	96
4.2.2.2	Vermögensermittlung	97
4.2.2.3	Verfügungssperren	97

4.2.2.4	Auskunftspflicht von Banken	98
4.2.2.5	Ermittlung der Erben	99
4.2.3	Eigentliche Verlassenschaftsabhandlung	99
4.2.4	Erbantrittserklärung	100
4.2.5	Einantwortung	101
4.2.6	Übernahme der Nachlassgegenstände	102
4.2.6.1	Im Inland	102
4.2.6.2	Im Ausland	102
4.2.7	Verfahren außerhalb der Abhandlung	102
4.3	Verwaltung des ruhenden Nachlasses	102
4.4	Erbenmachthaber	103
4.5	Haftung des Erben	104
4.6	Durchsetzung oder Klärung von Rechten aus einem Erbrecht	105
4.6.1	Erteilungsbereitschaft	105
4.6.2	Gerichtliche Entscheidung im aufrechten Verfahren	106
4.6.3	Erbschaftsklage	106
4.7	(Teilweiser) Nichtantritt einer Erbschaft	107
4.7.1	Ausschlagung einer Erbschaft	107
4.7.2	Erbschaftsverkauf	107
4.7.3	Erbschaftsschenkung	107
4.7.4	Erbrechtsvergleich durch Abfindung von Erbansprüchen	108
4.8	„Reparatur“ von nicht mehr beeinflussbaren Erbschaftsregelungen	108
4.8.1	Überprüfung durch „Zu-kurz-Gekommene“	108
4.8.2	Vereinbarungen unter den Erben	109
4.9	Testamentsvollstrecker	109
4.10	Kosten des Verfahrens vor dem Verlassenschaftsgericht	110
4.10.1	Gerichtskommissär	110
4.10.2	Gerichtskosten	110
4.10.3	Errichtung eines Inventars	110
4.10.4	Begräbniskosten	110
4.10.5	Sonstige Steuern und Gebühren	111
5.	Steuern in Zusammenhang mit der Verlassenschaft	113
5.1	Grunderwerbsteuer	113
5.2	Immobilienvermögensteuer	115
5.3	Einkünfte aus realisierten Wertsteigerungen von Kapitalvermögen	115
6.	Internationales Erbrecht nach der EU-Erbrechtsverordnung	117
6.1	Die Rechtslage seit 2015	117
6.1.1	Anwendbares Recht und Zuständigkeit	117
6.1.2	Gewöhnlicher Aufenthalt	118
6.1.3	Ausweichklausel	118

6.1.4	Rechtsformwahl	118
6.1.5	Europäisches Nachlasszeugnis	119
6.2	Praktische Auswirkungen	119
6.3	Ableben in Drittstaaten	120

C. Besondere Aspekte der Vermögensweitergabe: Unternehmensanteile, Immobilien, Stiftung

7.	Wie regelt man die Nachfolge in (Familien-)Unternehmen?	121
7.1	Allgemeine Überlegungen	121
7.2	Drei Interessenssphären	122
7.3	Persönliche Ausgangsüberlegungen vor Weitergabe	123
7.3.1	Zeitfaktor	123
7.3.2	Persönliche Ziele und Aspekte des Verstorbenen	124
7.3.3	Eigen- oder Fremdnachfolge	125
7.4	Sachliche Ausgangsbedingungen	126
7.4.1	Struktur des Unternehmens	126
7.4.2	Unternehmenswert	127
7.4.3	Zeitfaktor	127
7.4.4	Steuerrechtliche Überlegungen	128
7.5	Gesellschaftsrechtliche Ausgangsbedingungen	128
7.5.1	Einzelunternehmen	128
7.5.2	Personengesellschaft und Kapitalgesellschaft	129
7.5.3	Übergabe unter Lebenden	130
7.5.3.1	Personengesellschaften	130
7.5.3.2	Kapitalgesellschaften	130
7.5.4	Übergabe nach Todesfall	131
7.5.4.1	Personengesellschaften	131
7.5.4.2	Kapitalgesellschaften	131
7.6	Gestaltungsvorschläge	132
7.6.1	Zustimmungsrechte der Mitgesellschafter	133
7.6.2	Vorkaufsrecht	133
7.6.3	Aufgriffsrecht	133
7.6.4	Qualifizierte Nachfolgeklauseln	134
7.6.5	Wertbemessungsklauseln	134
7.6.5.1	Buchwert- und Nennwertklausel	135
7.6.5.2	Wiener Verfahren	135
7.6.5.3	Verkehrswert	135
7.6.5.4	Teilwert	136
7.6.6	Umgründungen	136
7.6.7	Verkauf	137
7.6.8	Weitergabe unter Lebenden	137
7.6.9	Minderjährige Erben	138

8. Was ist bei Immobilien besonders zu beachten?	141
8.1 Allgemeine Überlegungen	141
8.2 Besonderheiten bei Übergabe unter Lebenden	142
8.2.1 Gemischte Schenkung	142
8.2.2 Vorbehalt des Fruchtgenussrechts an der Immobilie	142
8.2.3 Vorbehalt des Wohnrechts	142
8.2.4 Vorbehalt des Wohngebrauchsrechts	142
8.3 Wohnungseigentum von Partnern	143
8.3.1 Gesetzlicher Übergang auf den Partner	143
8.3.2 Besondere Vereinbarung	143
8.4 Belastete Liegenschaften	144
8.5 Minderjährige Erben	145
8.6 Erbteilung	146
9. Welche Besonderheiten gibt es im Bereich Land- und Forstwirtschaft?	147
9.1 Übergabevertrag	147
9.2 Anerbenrecht	148
9.3 Fideikommiss	149
10. Die österreichische Privatstiftung als Gestaltungsmöglichkeit bei der Vermögensweitergabe	151
10.1 Einleitung	151
10.2 Stiftungsg geeignete Situationen	152
10.2.1 Unterteilter Erhalt von Familienvermögen	152
10.2.2 Vermeidung von Erbschaftsstreitigkeiten	152
10.2.3 Fehlen geeigneter Nachkommen	152
10.2.4 Vorsorge für bestimmte Personen	153
10.2.5 Unternehmensnachfolge	153
10.3 Wann ist eine Stiftung nicht sinnvoll?	153
10.3.1 Zu geringes Vermögen	154
10.3.2 Zu geringer Zeithorizont	154
10.3.3 Verlagerung von bestehendem Streit in eine Stiftung	154
10.3.4 Unzufriedenheit mit der Grundstruktur einer Stiftung	154
10.3.5 Unverständnis	155
10.3.6 Pflichtteilsrecht	155
10.4 Vor- und Nachteile im Überblick	155
10.5 Worauf bei Planung einer Stiftung zu achten ist	156
D. Praktische Hinweise	
11. Gutes tun – richtig spenden	159
11.1 Allgemeines	159
11.2 Die steuerliche Betrachtung	160

11.2.1	Die steuerliche Behandlung bis 2009	161
11.2.2	Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden seit 1. 1. 2009	161
11.3	Gemeinnützigkeitsgesetz 2015	162
11.4	Professionelle Auswahl einer Organisation	162
11.4.1	Private Spenden	163
11.4.2	Großspende – „Social Investment“	163
11.4.3	Philanthropie-Beratung	164

12. Was und wie man noch zu Lebzeiten vorsorgen kann –

Praktische Hinweise und Übersichten	165
12.1 Vorsorgevollmacht	165
12.2 Patientenverfügung	166
12.3 Sterbeverfügung	167
12.4 Mögliche Regelungspunkte letztwilliger Verfügungen	168
12.5 Anregungen zur Vorbereitung – Checkliste zur Planung	171
12.5.1 Formale Umstände	171
12.5.2 Die Erbenstruktur	172
12.5.3 Inhaltliche Belange zur Vermögensweitergabe	172
12.5.4 Wirtschaftliche Aspekte	173

13. Häufig gestellte Fragen zum Thema Vermögensweitergabe

13.1	Fragen formeller Art	175
13.1.1	Wann brauche ich überhaupt ein Testament?	175
13.1.2	Muss ich ein Testament unbedingt handschriftlich verfassen?	175
13.1.3	Kann ich auch mündlich jemandem mein Testament mitteilen? ...	175
13.1.4	Darf mein Vertrauensanwalt mein Testament vorschreiben?	176
13.1.5	Wie lange gilt ein Testament?	176
13.1.6	Kann ich ein einmal gefasstes Testament ändern? Wie oft?	176
13.1.7	Kann ein Kranker noch ein Testament verfassen?	176
13.1.8	Wie kann man für den Fall plötzlicher Krankheit oder Unzurechnungsfähigkeit vorsorgen?	176
13.1.9	Ist es nicht besser, Dinge ohne bzw. außerhalb des Verfahrens vor dem Verlassenschaftsgericht zu übergeben oder durch Dritte übergeben zu lassen?	176
13.1.10	Warum muss ich Sparbücher überhaupt angeben, sie sind doch ohnehin endbesteuert?	177
13.1.11	Wie lange dauert das Verfahren?	177
13.1.12	Können die Erben sofort über den Nachlass verfügen?	177
13.1.13	Haben Verwandte noch Zutritt zu einem erblasserischen Safe? ...	177
13.1.14	Wo bewahre ich ein Testament sinnvollerweise auf?	177
13.1.15	Was geschieht, wenn ein Testament in Verlust gerät?	178
13.1.16	Wie erfährt eine Bank von einem Todesfall?	178

13.1.17	Was meldet eine Bank bei einem Todesfall?	178
13.1.18	Wie ist das jetzt mit den „kleinen“ Losungswortsparbüchern bis EUR 15.000,-?	178
13.1.19	Kann ich mich im Verfahren vertreten lassen?	179
13.1.20	Wozu dient ein Kollisionskurator?	179
13.1.21	Wer verwaltet einen Nachlass während der Dauer des Verfahrens?	179
13.1.22	Wann braucht man einen Verlassenschaftskurator?	179
13.2	Fragen inhaltlicher Art	179
13.2.1	Was ist zu beachten, wenn minderjährige Erben am Verfahren beteiligt sind?	179
13.2.2	Wie sichere ich einen Lebenspartner/Lebensgefährten ab?	180
13.2.3	Hat ein geschiedener Gatte noch irgendwelche Ansprüche?	180
13.2.4	Soll ich Geld/Wertpapiere/Immobilien/Unternehmen lieber verschenken oder vererben?	180
13.2.5	Was geschieht mit Auslandswerten?	180
13.2.6	Erben auch uneheliche Kinder?	180
13.2.7	Sind Kinder aus früheren Ehen eines Verstorbenen erbberechtigt? ..	181
13.2.8	Was geschieht mit der Ehewohnung?	181
13.2.9	Muss ich die Gegenstände der Verlassenschaft für die Nachfahren tatsächlich körperlich teilen?	181
13.2.10	Was geschieht mit Schulden?	181
13.2.11	Was wiegt in der Praxis mehr und was geht daher vor: ein Gesellschaftsvertrag oder ein Testament?	181
13.2.12	Was ist, wenn Personen im Testament vergessen werden?	182
13.2.13	Was ist, wenn Dinge vergessen werden?	182
13.2.14	Wer korrigiert allfällige Fehler im Testament?	182
13.2.15	Wem stehen Auszahlungen aus Lebensversicherungen zu?	182
13.2.16	Erben die Mitinhaber von Konten oder Depots automatisch?	183
13.2.17	Wie erfolgt die Räumung der erblasserischen Wohnung?	183
14.	Typische Beispiele aus dem alltäglichen Leben	185
14.1	Mehrere widersprechende letztwillige Verfügungen	185
14.2	Großes Vermögen und minderjährige Erben	185
14.3	„Diskretes“ ausländisches Vermögen	186
14.4	Schuldenbelastung durch Fremdfinanzierung	186
14.5	Offene Nachfolgefrage	186
14.6	Lebenspartnerin	186
14.7	Unbekannte Safes	187
14.8	Sparbücher (1)	187
14.9	Sparbücher (2)	187
14.10	Verlassenschaftsprovisorium durch Verlassenschaftskurator	188
14.11	Bewertungsstreit	188

14.12	Verfügbarkeit liquider Mittel zum täglichen Leben	188
14.13	Gemeinschaftskonto	189
14.14	Plötzlicher Unfalltod (I)	189
14.15	Bisher unbekannte Erbensprecher	189
14.16	Bezahlung von Pflichtteilsansprüchen	190
14.17	Unklarer Testamentsinhalt	190
14.18	Plötzlicher Unfalltod (II)	190
14.19	Nacherbschaft	190
14.20	Aushöhlung des Nachlasses durch Vermächtnisse	191
14.21	Sparbücher (3) – seit 2021 relevant	191
14.22	Sparbücher (4)	191
14.23	Hausverkauf aus der Verlassenschaft (1)	192
14.24	Hausverkauf aus der Verlassenschaft (2) – Fund	192
15.	Beispiele für gültige und ungültige Testamente	193
15.1	Einleitung und Ausgangssituation für sämtliche Beispiele	193
15.2	Eigenhändige Testamente	195
15.2.1	Ausführliches Testament	195
15.2.2	Keine „Überschrift“	196
15.2.3	Keine Einleitung	197
15.2.4	Fehlende Geburtsdaten	198
15.2.5	Fehlende Adressen	199
15.2.6	Keine Quotenangabe	200
15.2.7	Keine Erwähnung von Pflichtteilsberechtigten	201
15.2.8	Keine Vermögensaufstellung	202
15.2.9	Keine Hinweise auf weitere Belastungen	203
15.2.10	Fehlende Rechtswahlklausel	204
15.2.11	Fehlende Widerrufsklausel	205
15.2.12	Fehlende eigenhändige Unterschrift	206
15.2.13	Fehlendes Datum	207
15.2.14	Puristische Kurzfassung	208
15.3	Fremdhändige Testamente	209
15.3.1	Mustertext und formal gültige Fassung	210
15.3.2	Anderes Datum der Unterschrift eines Zeugen	211
15.3.3	Fehlender Testierzusatz	212
15.3.4	Fehlender Zeugenzusatz	213
15.3.5	Unfähiger Zeuge (1)	214
15.3.6	Unfähiger Zeuge (2)	215
15.3.7	Mangelnde Identifikationsmöglichkeit der Zeugen	216
15.3.8	Fehlendes Geburtsdatum der Zeugen	217
15.3.9	Unmöglichkeit	218
15.3.10	Unleserlichkeit	219
15.3.11	Zu wenig Zeugen	220

15.3.12	Fehlende handschriftliche Zusätze	221
15.3.13	Falsche Testamentszeugenbestätigung	222
15.4	Gemeinschaftliche Testamente	223
15.4.1	„Gemeinsam gefertigtes“, eigenhändiges Testament	223
15.4.2	„Gemeinsam gefertigtes“, fremdhändiges Testament	224
15.4.3	Zwei eigenhändige Testamente	225
16.	Ergänzende Graphische Beispiele	227
16.1	Adoption	227
16.2	Ungleichbehandlung von Enkeln	228
16.3	Patchwork (1)	229
16.4	Gleichzeitiges Ableben mit bestimmbarer Reihenfolge (1)	230
16.5	Gleichzeitiges Ableben mit bestimmbarer Reihenfolge (2)	231
16.6	Gleichzeitiges Ableben – Kommorientenpräsumption	232
16.7	Pflichtteil (1)	233
16.8	Pflichtteil (2)	234
16.9	Patchworkfamilie (2)	235
16.10	Patchworkfamilie (3)	236
16.11	Patchworkfamilie (4)	237
16.12	Patchworkfamilie (5)	238
Schlusswort	239
Glossar	241
Graphische Symbole und ihre Erklärung	245
Stichwörter	247